

## ERINNERUNG\_SELBSTPORTRAIT\_POWERLESS\_THER`S NOTHING YOU CAN DO

Weilburg, 1944 — Der Zug rollte langsam an, rollte leise davon, verschwand in der Dunkelheit bis auch die beiden roten Punkte, die Schlusslichter des Gepäckwagens am Zugende, immer kleiner werdend, auch in der Dunkelheit nach Osten verschwanden. Der Vater, der Soldat, der im Zug saß, der kam nicht mehr zurück. Die junge Familie meiner Eltern wurde von dem Krieg führenden Staat zerstört. Mutter, aus einem friedlichen Forsthaus kommend, nun allein mit den Kindern. Taurige, arme Zeiten und viel Einsamkeit, aber auch meine Zeit frühzeitiger Beobachtungen und des Denkens, immer aber begleitet auch von Ängsten, was wird in der Zukunft sein? Teilhabe am „Wirtschaftswunder“, dem steigenden Lebensstandard in der Bonner Republik hatten wir Kriegshinterbliebene nicht.

Weitere garstige Zeiten der nach wie vor besetzten Bonner Republik, die eigentlich bis heute, nun Berliner Republik, nicht zur Ruhe kommt. Zeiten der Proteste, der APO, der sozialen Fragen. Hausbesetzungen, Demonstrationen wegen dem Aufbau der Atomindustrie, dem Flughafenausbau Frankfurt / Startbahn West. Straßenschlachten mit großen Polizeiaufgeboten, vielen Geschädigten und die RAF. Die ewigen Demonstrationen, versperrte Straßen in Frankfurt waren mir, mit meinem bescheidenen Atelier für angewandte Fotografie dort, eher hinderlich, mich haben die Aktionen der Protestierenden damals nicht tangiert. Interessanterweise mutierten damalige Hausbesetzer später zum Neoliberalen. Nach diesen Vorgängen in den sechziger Jahren wird von Kulturrevolution gesprochen. Es folgen Enthemmungen und Deregulierungen. Mangelnde Disziplin und Strenge. Die Spassgesellschaft etabliert sich, Egomane verbreitete sich, en vogue sind Lustoptimierungen.

Hier ist jetzt meine Identität, gespeist aus den Erfahrungen jener Jahre und meiner individuellen Perspektive auf die dem Kollektiv widerfahrene Katastrophe der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts gedanklich verhandelt. Ebenso und weiter gedanklich verhandelt die Paradigmen des Nachfolgestaates nach der Tragödie des totalen Zusammenbruchs.

In der chaotischen Gegenwart ist das gefährliche Fernsehen, der Staatsfunk, ein Aspekt der nicht enden wollenden Ära Merkel, dem einschläfernden Politikstil (Zitat Neue Zürcher Zeitung) mit Nudging, dem Schubsen via Fernsehen. Wir, meine Familie haben schon 1973 in Frankfurt Fernsehen aus unserem Leben verbannt, eine befreiende Entscheidung. Wir kennen das den Medien zugeordnete Prädikat „Lügenpresse“. Woher mag das kommen, sollten sich die Betroffenen fragen. Die Medien bedienen das System willfährig, reden, schreiben und zeigen Bilder, wie das Establishment wünscht. Der monströse Betrag von mehr als acht Milliarden Euro, der größte Finanzierungsbetrag der Welt für die teuersten Sender der Welt, wird via Zwangsbeitrag des Staates zur Finanzierung von ARD, ZDF und Deutschlandradio kassiert. Menschen, die die „Leistungen“ dieser Anstalten nicht nutzen, nicht nutzen wollen, seichte Unterhaltung nicht brauchen, im Besonderen aber aus Gründen der Verantwortung, da sie die Gefahren sehen die durch die Agitation nach Osten entstehen, die das auch erklären können, die werden via Zwangsvollstreckung erpresst, was sich so indirekt schon einer politischen Verfolgung nähert. Über den Rundfunkstaatsvertrag der Finanzierung nach Wohnungen, wird der „brutalstmögliche“ Höchstbetrag, eben über 8 Milliarden Euro, erzielt. Dabei kann mit heutigen technischen Mitteln leicht eine gerechte Methode eingesetzt werden. Bezahlen nach Empfang. Code eingeben, Einloggen, Empfangen, Bezahlen. Ein gerechtes, vernünftiges, marktwirtschaftlich korrektes Verfahren. Der Markt entscheidet dann, nicht die Erpressung des Staates. Viele Menschen mit kleinsten Budgets leiden unter dem monatlichen Abpressen von 17,50 Euro, Erhöhungen werden bereits gefordert. Wie kann man mit Verstand, Verantwortung und gerechter Haltung diesen bestehenden Modus der Zwangsfinanzierung anwenden?

Wieder eine kranke Gesellschaft? Eine zerstrittene, gesplante Zivilgesellschaft, gegeneinander aufgebracht. Viele Reiche und viele Arme. Die soziale Frage wird verdrängt von den Debatten über Populismus, Rassismus, Sexismus, Feminismus. Populismus wird einzig rechts erkannt, was ist mit dem liberalen Populismus? Da ist das Problem der kontroversen Zuwanderung, ein Problem, das mit Strukturen, die tief in die Jahre nach 1945 zurückreichen, zu tun hat. Einer schlecht gestalteten und schlecht aufgearbeiteten Nachkriegsgeschichte des besiegten Deutschland mit zwanghaften Allianzen. Immerzu Desavouierung des Nationalen, des Begriffs Nation im Zusammenhang mit mehr als siebenzig Jahre währenden Umerziehung. „Machen wir uns nichts vor, wir sind ein Einwanderungsland“ ist von liberaler Seite der politischen Kaste zu hören. Die, die das so nicht wollen, die werden hässlich gemacht.

2018 — Wieder der Osten und unverantwortlich, deutsche Panzer in Litauen, an der Grenze Russlands.  
Cui Bono.

